

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wolle, um so mehr hält er die Wärme fest, um so schlechter leitet er dieselbe fort, wogegen die Cohärenz, der Charakter einer gebiegenen Continuität, wie z. B. die der Metalle, die Wärme nicht festhält, vielmehr sehr gut fortpflanzt oder leitet. Daher der Unterschied der guten und schlechten Wärmeleiter.

Hegel bekämpft die Auffassung der Wärme als eines Stoffs von besonderer materieller Selbständigkeit, die Vorstellung der Wärmematerie, die von einem Körper in den andern wandert, auch festgehalten, gebunden, unwahrnehmbar oder latent gemacht wird; er bekämpft deshalb auch die Vorstellung von der gebundenen oder latenten Wärme, weil sie die der Wärmematerie oder des Wärmestoffs voraussetzt und von ihr abhängt. „Es handelt sich hier, wie überall in der Naturphilosophie, nur darum, an die Stelle der Verstandeskategorien die Gedankenverhältnisse des speculativen Begriffs zu setzen und nach diesen die Erscheinung zu fassen und zu bestimmen.“¹

III. Die Physik der totalen Individualität.²

1. Das Gesetz und die Formen der Polarität.

Unter der „totalen Individualität“ versteht Hegel die innere Formbestimmung und Selbstgestaltung des physischen Körpers, welche bis an die Grenze des Lebens reicht, diese aber nicht überschreitet. In keinem Gebiete der Natur tritt der Naturphilosophie die Grundidee des speculativen Denkens so anschaulich entgegen wie hier. Diese Grundidee, wie sie eine Reihe tiefer und epochemachender Denker gefaßt haben, Heraklit, Nikolaus Cusanus, Giordano Bruno, Leibniz, Schelling und Hegel, ist die absolute Einheit der Gegensätze (*coincidentia oppositorum*). Das Sich-selbst-Entgegengesetztsein, d. i. der innere Widerspruch und dessen Lösung, diese *contradictio in subjecto*, wie wir sie genannt, ist, wie wir ausführlich dargethan haben, die Seele der gesammten hegel'schen Logik.³

Um dieses Princip aus dem Logischen sogleich ins Physikalische zu übersetzen, so ist der Gegensatz oder die Dualität in demselben Subject die Polarität, deren Gesetz eben darin besteht, daß Identisches sich differenzirt oder entgegengesetzt, Entgegengesetztes (*Differentes*) sich identificirt, d. h. in Eins setzt oder vereinigt; daß,

¹ Ebendaf. D. Die Wärme. §§ 303—306. S. 224—239. (S. 237.) —

² Ebendaf. Cap. III. §§ 308—336. S. 239—422. — ³ Vgl. oben Buch II. Cap. XVII. S. 497 u. 498.